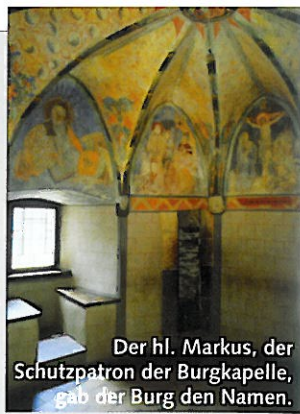


Wissen Sie, was es heißt, wenn man sich wie *gerädert* fühlt? Wann man *auf den Hund gekommen* ist? Wann man *etwas im Schilde führt*?

Auf der Marksburg können Sie anhand solcher Redewendungen das Leben auf einer Burg vor 600 Jahren nachvollziehen. Denn hier wurde tatsächlich *eine Scharte ausgewetzt, getürmt und die Tafel aufgehoben!*

Auf informative und zugleich spannende Art führen Sie kundige Führerinnen und Führer durch die Innenräume einer echten Burg:



Der hl. Markus, der Schutzpatron der Burgkapelle, gab der Burg den Namen.

1231



Das Wappen der Herren von Eppstein. Sie erbauten die erste Burganlage und nannten sich dann „von Brubach“.

In Rittersaal und Kemenate, Rüst- kammer und Kapelle, Burgküche und Weinkeller, Wehrgängen

Die Marksburg auf dem Merian-Stich von 1648 – kein großer Unterschied zu heute!

und Aborterkern können Sie sehen, wo die Ritter damals gegessen und getrunken haben, wo sie gebetet und wo sie geschlafen haben – und auch, wo sie aufs Klo gegangen sind! Und in der Folterkammer wird Ihnen erklärt, warum es auf Burgen im Mittelalter meist gar keine Folterkammern gab...

1283



Die Grafen von Katzenelnbogen bauten die Burg so aus, wie wir sie heute noch erleben.



Der Rittersaal war Wohnraum, Arbeitszimmer und Feiersaal des Burgherrn.

Die Marksburg ist die einzige nie zerstörte Höhenburg am Mittelrhein, eine Burg wie aus dem Lehrbuch.

Zwischen Bingen und Koblenz, einem Gebiet, das von der UNESCO zum „Welterbe“ ernannt wurde, gab es alle paar Kilometer eine Burg. Viele kann man noch an den Ufern und auf den Höhen sehen, von denen die meisten aber Rekonstruktionen aus dem Zeitalter der Romantik sind. Ganz wenige Ausnahmen haben die Jahrhunderte als Originale überdauert und erlauben uns heute einen Blick in frühere Zeiten; darunter ist die Marksburg sicher die eindrucksvollste!

Wert und Bedeutung dieser spätmittelalterlichen Wehranlage liegen in ihrer vollständigen Erhaltung. Die imposante, trutzige Burg hauptsächlich aus dem 13. bis 15. Jahrhundert staffelt sich mit Bergfried, romanischem Palas, gotischem Saalbau, Zwingern, Bastionen und vier Toren auf einem Felskegel über dem romantischen Städtchen Braubach



Im großen Kamin der Burgküche wird bei Rittermahlen auch heute noch ein Feuer entzündet!

und ist zu Recht die meistbesuchte Burg am Rhein, ermöglicht sie doch ihren Besuchern eine Reise ins Mittelalter! Nachdem die Deutsche Burgenvereinigung die Marksburg im Jahre 1900 erworben hatte, hat sie sie mustergültig restauriert und bemüht sich seitdem darum, hier ein von Klischees der Ritterromantik befreites, aber dennoch faszinierendes Bild des nicht immer leichten Lebens auf einer mittelalterlichen Burg zu zeigen.

Die Kemenate war das „fürneme Gemach“, die private Kammer des Hausherrn.



Die hessischen Landgrafen machten die Marksburg und später die Philippsburg zu ihrer Residenz.

1479



Kanonen beweisen, dass die Marksburg um 1650 zu einer Festung ausgebaut werden sollte.

In der Rüstkammer wartet einer der Höhepunkte der Führung: neben Hellebarden und Schwertern zwölf lebensgroße Figurinen aus dem 19. Jahrhundert, die die Entwicklung der Panzerung des Kriegers von der Antike bis zum Ende des Mittelalters veranschaulichen. Eine wertvolle und bedeutende Sammlung, wie es sie vergleichbar nur ganz selten in Europa zu sehen gibt!



Die Rüstungssammlung zeigt Harnische von der Bronzezeit bis ins 16. Jahrhundert.

Preußen kam in den Besitz der Marksburg durch den Sieg über Nassau im preußisch-österreichischen Krieg.

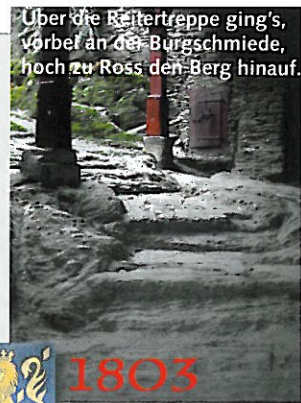
1866

nach den Aufzeichnungen der Hildegard von Bingen bewundern, deren Namen man aus alten Rezept- oder Arzneibüchern kennt.

Werfen Sie auf der Marksburg einen Blick ins Mittelalter, wie es wirklich war! Lernen Sie viele interessante Tatsachen kennen, die Sie erstaunen werden, erschrecken, aber vielleicht auch belustigen!

Und wundern Sie sich nicht, wenn Sie um einige Kenntnisse reicher die Burg wieder verlassen – oder hatten Sie schon gewusst, was eine echte *Gardinenpredigt* ist?

Über die Reiterterrasse ging's, vorbei an der Burgschmiede, hoch zu Ross den Berg hinauf.



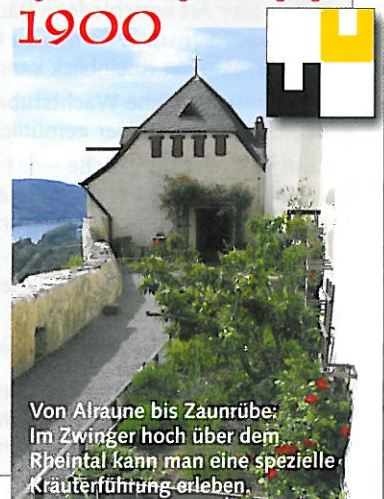
1803

Unter den Fürsten von Nassau war die Burg Staatsgefängnis.

Oder interessieren Sie sich für den berühmten Kräutergarten der Marksburg? In diesem botanischen Garten des Mittelalters können Sie, übrigens auch im Rahmen einer Spezialführung, 150 seltene Nutz-, Heil- und Zauberpflanzen

Die Burg ist seit über 100 Jahren Eigentum der Burgenvereinigung.

1900



Von Alraune bis Zaunrübe: Im Zwingler hoch über dem Rheintal kann man eine spezielle Kräuterführung erleben.